

München, im März 2021

Liebe Mitglieder und Freunde der Deutsch-Polnischen Gesellschaft München,



hiermit möchten wir auf **kommende DPGM-Veranstaltungen** einstimmen und Ihnen dabei insbesondere unseren **Aufruf** zum Thema München und die Solidarność ans Herz legen. Darüber hinaus haben wir zur Überbrückung ein paar **Tipps für die Lockdown-Zeit** zusammengestellt.

Gerne leiten wir Ihnen außerdem zwei weitere Aufrufe weiter: Zum einen sucht die **DPG Berlin nach Zeitzeugen, die Bartoszewski in Bayern** begegnet sind – Sie finden den Aufruf unten nach den Infos zur Bartoszewski-Ausstellung in Tutzing. Zum anderen möchten wir Sie ermuntern, an einer **Umfrage zum Thema "Das Reiseverhalten der polenstämmigen Bevölkerung in Deutschland"** teilzunehmen, das der Göttinger Geografiestudent Dominik Blum im Rahmen seiner Abschlussarbeit untersucht. Nähere Infos und den Aufruf finden Sie ganz am Ende.

Weitere Veranstaltungen und Informationen aus und über Polen finden Sie wie immer aktuell auf unserer Homepage (www.dpgm.de), auf Facebook, Twitter und Instagram!

Vorschau: Pläne der DPGM für die zweite Jahreshälfte 2021 & Frühjahr 2022:

September 2021: Tag der polnischen Märchen

Pandemiebedingt werden auch dieses Jahr viele Kinder keine Möglichkeit haben, in den Sommerferien zu verreisen, wir möchten deshalb in unser Programm **ein neues Format aufnehmen: eine Veranstaltung nur für die kleinen Freunde der DPGM**. In der zweiten Septemberhälfte wollen wir deshalb im Pavillon des Hansa-Hauses zu einem **Märchen-Nachmittag mit Kinderschminken** einladen!

Nähere Infos folgen, wir halten Sie über die Planungen auf dem Laufenden!

Dezember 2021 & Frühjahr 2022: Musikalisch-literarische Matinee und Ausstellung anlässlich des 40. Jahrestags der Verhängung des Kriegsrechts in Polen

Wie viele von Ihnen wissen, **jährt sich am 13. Dezember 2021 zum 40. Mal die Verhängung des Kriegsrechts in Polen**. Nach der Freude und den Hoffnungen, die die Polen mit der Gründung der ersten freien Gewerkschaft Solidarność und dem Augustabkommen von 1980 verbanden, begann eines der dunkelsten Kapitel der polnischen Nachkriegsgeschichte – **zahlreiche Oppositionelle wurden inhaftiert, Streiks und Proteste gewaltsam niedergeschlagen, in vielen Teilen des Landes brach die Lebensmittelversorgung zusammen**. Viele Polen, die der 13. Dezember 1981 im Ausland überrascht hatte, blieben im Exil, voller Sorgen um ihre Familien und Freunde im Land, zu denen sie oft monatelang keinen Kontakt hatten.

In dieser traurigen Zeit gab es aber auch schöne Momente, die oft in Vergessenheit geraten sind. **In Westeuropa, allen voran in der Bundesrepublik, startete eine beispiellose Welle der Solidarität mit der notleidenden Bevölkerung Polens**. Es wurden Geld- und Lebensmittelpenden gesammelt, sogar die Deutsche Post beteiligte sich an der "Polenilfe",

indem sie das Porto für Pakete nach Polen aussetzte. **Eine wichtige Rolle spielten bei diesen Aktionen die in Deutschland lebenden Exilpolen und die Deutsch-Polnischen Gesellschaften, die in vielen Städten im Rahmen der Solidarität mit Solidarność Präsenz zeigten. Auch München war ein wichtiges Zentrum der Solidaritätsaktionen!** Hier hatte der Sender von Radio Free Europe seinen Sitz, an dem viele polnische Künstler und Intellektuelle tätig waren, einige von ihnen organisierten in Eigenregie Paketaktionen, Spendensammlungen und Konzerte. Auch Münchner, für die Polen bisher ein unbekanntes Land jenseits des Eisernen Vorhangs war, beteiligten sich spontan an diesen Aktionen, für einige resultierte diese Begegnung in langjährigem Interesse an der polnischen Kultur, es entstanden Freundschaften, die bis heute anhalten. Viele Polen, die im Dezember 1981 oder in den Jahren danach zum Exil gezwungen wurden, fanden in München eine neue Heimat.

Anlässlich dieses für die polnisch-deutsche Nachkriegsgeschichte so bezeichnenden Jubiläums möchten wir an die Münchner Solidarität erinnern und das Engagement all der bekannten und unbekanntenen Helferinnen und Helfer von damals würdigen.

Im **Dezember 2021** planen wir daher eine **musikalisch-literarische Matinee mit Leszek Źądło**. Der bekannte polnische Jazzmusiker und langjähriges Mitglied der DPGM war selbst eine der treibenden Kräfte der Solidaritätsaktionen in München nach dem Dezember 1981. 40 Jahre später werden wir wieder die Musik hören, die Leszek und seine Band damals bei Benefizkonzerten für die Solidarność spielten. Dazwischen gibt es literarische Einlagen. **Termin und Programm werden noch bekannt gegeben!**

[Aufruf: Erinnerungsstücke für Ausstellung zur Erinnerung an die Münchner Solidarność von 1981 gesucht!](#)

Ein weiteres Projekt, das unsere DPG aus diesem Anlass plant, ist eine kleine **Ausstellung zur Erinnerung an die Münchner Solidarność** von 1981 im **Frühjahr 2022**. In den Räumen in der Prinzregentenstr. 7, die uns das Generalkonsulat der Republik Polen freundlicherweise zur Verfügung stellen wird, möchten wir Erinnerungsstücke zeigen, die uns diese Zeit näherbringen können. **Und dabei möchten wir Sie um Unterstützung bitten, liebe Mitglieder und Freunde unserer DPG!** Viele von Ihnen lebten schon damals in München und haben die Zeit selbst miterlebt – **haben Sie vielleicht noch Fotos, Zeitungsausschnitte, Briefe, Postkarten oder andere Erinnerungsstücke, die Sie uns für ein paar Wochen – im Original oder als Kopie – für die Ausstellung überlassen können? Gibt es eine interessante Geschichte aus dieser Zeit, die Sie gerne erzählen möchten? Oder waren Sie damals noch in Polen und hatten im Rahmen der Solidaritätsaktionen Kontakte zu den Helfern aus München?** Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung bei diesem spannenden Projekt! Im Rahmen der Ausstellung wollen wir außerdem ein **Podiumsgespräch mit Zeitzeugen** veranstalten. Auch hierzu laufen bereits die Vorbereitungen. Nähere Informationen folgen.

Ebenfalls zum Vormerken für 2022:

[März bis Juli 2022: Ausstellung zur polnischen Malerei um 1900 in der Kunsthalle München!](#)

Die Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung in München plant vom 25. März bis zum 31. Juli 2022 eine große Ausstellung zu polnischer Malerei um 1900. Das Projekt ist eine Kooperation mit

den Nationalmuseen in Warschau, Krakau und Posen. Wir stehen mit der Kunsthalle in Kontakt und werden als DPGM mit Vorträgen zum Begleitprogramm der Ausstellung beitragen!

Aus der Akademie für Politische Bildung in Tutzing:

Seit Montag, 22. März: Wanderausstellung "Wladyslaw Bartoszewski 1922-2015. Widerstand – Erinnerung – Versöhnung" endlich in der Akademie für politische Bildung in Tutzing!

Nachdem Museen und Ausstellungen unter Auflagen wieder Besucher empfangen dürfen, öffnet auch die Akademie für Politische Bildung **ab Montag, 22. März**, ihre Ausstellungsräume. Aktuell ist dort die **Wanderausstellung "Wladyslaw Bartoszewski 1922-2015. Widerstand – Erinnerung – Versöhnung"** aufgebaut, die sich der Biografie des verstorbenen ehemaligen polnischen Außenministers, Diplomaten und Historikers widmet. Weil Bartoszewski jahrzehntelang aktiv an historischen Prozessen wie dem Widerstand gegen den Staatssozialismus und der Transformation Anfang der 90er Jahre beteiligt war, ist die Ausstellung gleichzeitig eine Erzählung über die neueste polnische und mitteleuropäische Geschichte.

WANN:

Die Ausstellung "Wladyslaw Bartoszewski 1922-2015. Widerstand – Erinnerung – Versöhnung" ist **werktags von Montag bis Donnerstag von 9 bis 12 Uhr und von 13 bis 16 Uhr sowie am Freitag von 9 bis 12 Uhr** geöffnet. Ein Besuch ist **nach vorheriger Terminbuchung** unter Angabe der Kontaktdaten bei Sigrid Lang (Tel. 08158/256-0, E-Mail: s.lang@apb-tutzing.de) möglich. Während des Aufenthalts an der Akademie verpflichten sich Gäste, das Schutz- und Hygienekonzept einzuhalten und eine FFP2-Maske zu tragen. Bei Überschreiten eines Inzidenzwertes von 100 im Landkreis Starnberg bleiben die Ausstellungen geschlossen.

WO:

Akademie für Politische Bildung Tutzing
Buchensee 1
82327 Tutzing

Der Eintritt ist frei. Anmeldung erforderlich (s.o.)!

Zeitzeugen gesucht! Aufruf der DPG Berlin in Zusammenhang mit der Ausstellung:

Ab 1966 besuchte der polnische Historiker, oppositionelle Publizist (u.a. Friedenspreisträger des Deutschen Buchhandels 1986) und spätere Außenminister **Władysław BARTOSZEWSKI** (1922–2015) regelmäßig Bayern. In den Jahren 1983 bis 1990 war er als Gastprofessor an der Ludwig-Maximilians-Universität München, an der Katholischen Universität Eichstätt und an der Universität Augsburg tätig. An seine spannende Biografie erinnert heute eine Wanderausstellung, die seit Sommer 2018 bereits in 18 deutschen Städten präsentiert wurde.

Im Rahmen des Begleitprogramms zur Ausstellung sucht die Deutsch-Polnische Gesellschaft Berlin nach ehemaligen Studierenden, Bekannten, Wegbegleitern und Zeitzeugen, die Bartoszewski in den 1980er Jahren in Bayern begegnet sind. Teilen Sie Ihre Erinnerungen oder Andenken aus Ihrem Privatarchiv (Fotos, Zeitungsausschnitte, Briefe etc.) mit dem Ausstellungskurator Marcin Barcz: mbarcz@hotmail.com.

Wir freuen uns auf viele interessante „Entdeckungen“!

Mehr Informationen über die Ausstellung, virtuelle Begleitmaterialien und aktuelles Programm finden Sie auf der Homepage der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Berlin: www.dpgberlin.de. Am 22. April plant die DPG eine Podiumsdiskussion zum Thema. Weitere Informationen folgen in Kürze.

Donnerstag, 22. April: Online-Tagung: Polen zwischen Deutschland und Russland

Polens Geschichte ist eng verknüpft mit dem Einfluss zweier vermeintlich übermächtiger Nachbarn: Preußen/Deutschland und Russland/UdSSR. Gesten wie Willy Brandts Kniefall von Warschau zeigen den Wunsch nach Versöhnung. Doch immer wieder gelangen auch revisionistische Positionen in die Debatte. **Die Online-Tagung "Polen zwischen Deutschland und Russland" fragt, welche Rolle unter anderem der Zweite Weltkrieg und der Staatssozialismus in der polnischen Erinnerungspolitik spielen und wie diese das Verhältnis zu den Nachbarstaaten beeinflusst.**

Basil Kerski, Direktor des Europäischen Solidarność-Zentrums in Danzig, und **Ekaterina Makhotina** von der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn gehen der **Rolle der Erinnerung in der aktuellen Politik Polens und Russlands** nach. **Claudia Weber** von der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder) fragt, wie der **Hitler-Stalin-Pakt und das Massaker von Katyn** die polnisch-russische Erinnerungspolitik prägen. Momente der **Aussöhnung und Erinnerung im polnisch-deutschen Verhältnis** beleuchtet **Annemarie Franke** aus Görlitz.

Die **Teilnahme ist kostenlos**. Den Zugangslink zur Veranstaltung erhalten Teilnehmerinnen und Teilnehmer per E-Mail.

Mehr Infos unter: <https://www.apb-tutzing.de/news/2021-03-26/polen-erinnerungskultur-russland-deutschland-solidarnosc-zweiter-weltkrieg>

Aus dem Deutschen Polen-Institut Darmstadt: Das Oberschlesien-Jahr

Am 20. März jährte sich zum 100. Mal die Volksabstimmung in Oberschlesien, die durch den Versailler Vertrag angeordnet wurde und seither die deutsch-polnische Beziehung beeinflusst hat. Aus diesem Anlass widmet das Deutsche Polen-Institut Darmstadt (DPI) mehrere Veranstaltungen und Publikationen der Region Oberschlesien:

Dienstag, 13. April, 19-21 Uhr: Online Veranstaltung: Quo vadis, Polonia: Als Deutsche in Oberschlesien nach 1945. Auf den Spuren einer Familiengeschichte

Ein Abend mit Dr. Matthias Kneip auf den Spuren seiner Familiengeschichte in Kooperation mit dem Deutschen Polen-Institut (DPI) im Rahmen der gemeinsamen Reihe Quo vadis, Polonia?

Die Eltern des Schriftstellers Matthias Kneip wuchsen als Kinder deutscher Familien im Opperlner Schlesien auf und wurden nach 1945 dort der Polonisierung unterzogen. Sie mussten die polnische Sprache lernen, auf polnische Schulen gehen. Erst Mitte der 1950er Jahre siedelten sie mit ihren Eltern nach Deutschland über. Matthias Kneip, der 1969 in Regensburg geboren wurde, spürt in dieser Lesung seiner Familiengeschichte nach. Mit vielen Dokumenten, Fotos sowie einem kurzen Film vermittelt er seinen ganz persönlichen Blick auf die Herkunft seiner Familie, die stellvertretend für so viele sich nach 1945 auf die Suche nach einer neuen Identität begeben musste.

Mehr Informationen: <https://www.deutsches-polen-institut.de/termine/aktuell/quo-vadis-polonia-als-deutsche-in-oberschlesien-nach-1945-auf-den-spuren-einer-familiengeschichte/>

Montag, 19. April, 18 Uhr: Wo liegt Oberschlesien? Online-Präsentation des Jahrbuchs Polen 2021 Oberschlesien

Veranstalter: VHS Darmstadt. In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Polen-Institut

Das aktuelle Jahrbuch Polen ist der Region Oberschlesien gewidmet. Sie wird dabei als eine deutsch-polnische Grenzregion aufgefasst, in der die verschiedenen Kulturen, Sprachen und Traditionen – deutsche, polnische und ein wenig auch tschechische – bis heute eine wichtige Rolle spielen. Über Geschichte und Gegenwart Oberschlesiens diskutieren:

Marcin Wiatr (Braunschweig), wiss. Mitarbeiter am Georg-Eckert-Institut, Autor u.a. des Literarischen Reiseführers Oberschlesien

Jan Opielka (Gleiwitz/Gliwice), freier Journalist, schreibt u.a. für Frankfurter Rundschau, Berliner Zeitung.

Andrea Polanski (Gogolin), Aktivistin der deutschen Minderheit im Opperlner Land

Moderation: **Andrzej Kaluza** und **Julia Röttjer**

Das Jahrbuch erscheint Mitte April und ist ab sofort vorbestellbar: https://www.harrassowitz-verlag.de/isbn_9783447116183.ahtml?fbclid=IwAR0BRFhsZSx98dO6_meJ7cK3llf5rhK-D6UZS4uZA4l5z5fa4R2UAusJyD8

Bereits jetzt widmen sich. Auch die aktuellen Polen-Analysen dem Thema „Oberschlesien“: <https://www.laender-analysen.de/polen-analysen/>

Hör-Tipps

Dienstag, 13. April, 17-18 Uhr: Ahoj Minga. Streifzüge durch das osteuropäische München auf Radio Lora 92,4. Ein Hör-Projekt des Vereins „Ahoj Nachbarn e.V.“

In dem kleinen Stadtführer „Ahoj Minga“ präsentierten Mitglieder von Ahoj Nachbarn 2012 München von seiner osteuropäischen Seite. Eine breite Leserschaft konnte für Orte begeistert werden, die – vielen unbekannt – einen wichtigen Teil des Münchner Stadtlebens ausmachen. Mit dem neuen „Hör-Projekt“ knüpft eine Projektgruppe (darunter auch Mitglieder der DPGM!) an das Projekt des Stadtführers an. Diesmal soll durch „Hör-Spaziergänge“ auf Orte, Initiativen und Projekte aus der osteuropäischen Community in München aufmerksam gemacht werden.

Mit dabei - wie immer bei Ahoj Nachbarn e.V. - auch hier wieder Themen aus Polen!

In der **ersten Sendung am Dienstag, den 13. April** wird es **Einblicke in Münchner Orte mit Osteuropabezug** geben, zudem erzählen Mitglieder über die **Vereinsgeschichte** und blicken auf die **Verbindungen der Münchner Queer-Szene zu Münchens Partnerstadt Kyjiw**.

WANN: Dienstag, 13. April 2020, 17-18 Uhr

WO: Radio Lora 92,4, Livestream: <https://lora924.de/podpress/live-stream/>

Mehr Infos bald auch über: <http://www.ahojnachbarn.eu>

Und natürlich sei an dieser Stelle auch auf die „**Redakcja Polonium**“, die polnische Redaktion von Radio Lora verwiesen, in der unser Beiratsmitglied Dr. Robert Konat an jedem letzten Montag im Monat ab 21 Uhr auf Polnisch und Deutsch über Themen aus Polen berichtet! Mehr Infos: <https://lora924.de/2012/04/30/redakcja-polonium/>

Zum Vormerken und Reinhören!

Dienstag, 1. Juni & Mittwoch, 2. Juni: „10 Vaterunser“ wieder in den Münchner Kammerspielen

Das Theaterstück „10 Vaterunser“ erinnert an **das Schicksal von polnischen und ukrainischen Zwangsarbeiter*innen in Oberbayern**.

Ausgehend von Verbrechen und Gewalt, die während der NS-Zeit und der Nachkriegszeit in Oberbayern verübt wurden, begibt sich die **Regisseurin Christiane Huber** auf die **Suche nach letzten Zeitzug*innen**. Die Regisseurin, die im Landkreis Altötting aufgewachsen ist, rückte schon 2018 mit dem Projekt „Ein Dorf philosophiert“ die Geschichte der Zwangsarbeiter*innen, Menschen, die millionenfach von den Nationalsozialisten u.a. aus der Ukraine und Polen verschleppt und in der Industrie und der Landwirtschaft versklavt wurden, in den Fokus ihrer künstlerischen Auseinandersetzung. Es entstand ein Oral-

History-Archiv aus Film-Interviews mit Zeitzeug*innen aus den bayerischen Dörfern, der Ukraine und Polen.

Dieses Material bildet die Grundlage für das Theaterstück „10 Vaterunser“, das im Januar 2020 erfolgreich in den Münchner Kammerspielen seine Premiere feierte und nun wiederaufgenommen wird.

WANN: Dienstag, 1. Juni & Mittwoch, 2. Juni 2020

WO: Münchner Kammerspiele

Vorab empfehlen wir das **Podcast-Gespräch mit der Regisseurin Christiane Huber**, in dem sie über ihr Projekt erzählt:

https://dieleichtigkeitderkunst.de/femaleheritage-04/?fbclid=IwAR0ZfeO8gjonh_00kbp7EHB45WHOkJOcLa3MUw8PRXRMoVHdynrg79waki

Neuerscheinung:

[Klaus Bachmann: Unter dem Maulbeerbaum, Neisse Verlag 2021](#)

Ein preußischer Kolonialoffizier, Freikorpskämpfer und Doppelmörder, eine linksradikale Schriftstellerin, die vor den stalinistischen Säuberungen aus der DDR nach Westberlin flieht, ein polnischer Forschungsreisender in Zentralafrika und seine Frau, die antisemitische Säuberungen aus ihrer Heimat Polen nach Wien treiben: sie alle nehmen ihre Geheimnisse mit ins Grab. Es braucht einen verschüchterten Geschichtsstudenten voller Komplexe aus der badischen Provinz und einen rasenden Reporter aus Warschau, um sie zu lüften. Doch der Preis der Wahrheit ist hoch, und immer sind es andere, die ihn bezahlen müssen. Und ist es überhaupt Wahrheit, was die beiden da ausgraben?

Stimmen zum Buch:

Bachmann hat es geschafft, in einem Roman die Untiefen der Aufarbeitung von Kommunismus, Kolonialismus und Nationalsozialismus auszuleuchten, ohne ein einziges Mal ins Dozieren zu kommen und langweilig zu werden. Sein Buch liest sich wie ein Kriminalroman, nur lässt es den Leser viel nachdenklicher zurück als ein Kriminalroman das je könnte.

(Adam Michnik)

Authentisch und ehrlich leuchtet Bachmann in seinem Roman aus, wie große, historische Ereignisse auf das Leben und den Alltag einfacher Menschen zurückschlagen, die fast nie wissen, wie ihnen geschieht. Bachmanns Sympathie gilt weder den Tätern noch den Opfern, ihn interessieren die Mitgerissenen, und wie sie verzweifelt versuchen, ihrem Schicksal einen Sinn zu geben.

(Magdalena Parys, Schriftstellerin, Trägerin des Literaturpreises der Europäischen Union)

Klaus Bachmann schildert mit dem scharfen Blick des Wissenschaftlers und der überbordenden Phantasie des geborenen Erzählers die verschlungenen, einander immer wieder überkreuzenden Schicksalspfade von Helden und Schurken, Opfern und Tätern,

Mitläufern und Einzelgängern im ruhelosen, an menschlichen Abgründen so reichen zwanzigsten Jahrhundert. Gestützt auf reiche persönliche Erfahrung führt der Autor den Leser durch Deutschland und Polen bis nach Afrika. Eine so spannende wie berührende Lektüre. Ein mutiger literarischer Wurf.
(Martin Pollack)

Mehr Infos unter:

https://www.buecher.de/shop/deutschland/unter-dem-maulbeerbaum/bachmann-klaus/products_products/detail/prod_id/60967727/

Rückblick:

Noch mehr Literatur: Brygida Helbig im RBB!

Unser Festival „Tu i Tam. „Tu i tam – Hier und dort. Künstlerische Positionen im deutsch-polnischen Dialog“ ist erfolgreich abgeschlossen. Wir danken nochmal allen Beteiligten, Förderern und Besuchern für das tolle Erlebnis!

Für alle, die nicht dabei sein konnten, haben wir auf unserer Homepage einen kleinen Rückblick zusammengestellt (u.a. empfehlen wir den Film über das Teatr Węgajty: <https://youtu.be/UQG2M92xbIs>).

Wer die Lesung mit Brygida Helbig aus ihrem Roman „Kleine Himmel“ verpasst hat, hat zudem die Gelegenheit in diesem Beitrag vom RBB nochmal in das Buch und seine Geschichte „reinzuschnuppern“:

https://www.rbb-online.de/kowalskiundscheidt/videos/20201212_1725/kleine-himmel.html?fbclid=IwAR2LhGvT2LSffb8mpwKKFSX8Tw1lcTZjqfPtW4FvcfHH2HanVWu8QI-e0QM

Noch ein Aufruf:

Gerne leiten wir folgende Bitte weiter:

Sehr geehrte Damen und Herren,

mein Name ist Dominik Blum, zurzeit schreibe ich meine Abschlussarbeit im Fach Geographie an der Georg-August-Universität Göttingen. Das Thema der Arbeit ist "Das Reiseverhalten der polenstämmigen Bevölkerung in Deutschland". Es sollen nur Personen daran teilnehmen, die in Deutschland leben und polnische Wurzeln haben.

Dazu habe ich eine Online Umfrage erstellt, diese dauert ca. 10-15 min und ist selbstverständlich anonym, weiterhin werden keine empfindlichen Daten gespeichert. Alle erhobenen Daten dienen ausschließlich nur der Studie. Das Beantworten der Fragen ist freiwillig, gegebenenfalls kann man einzelne Fragen überspringen. Die Umfrage ist sowohl in

deutscher und auch in polnischer Sprache verfügbar. Eine deutsch-polnische Online-Plattform hat schon einen kurzen Artikel über meine Studie veröffentlicht.

Ich wäre für Ihnen sehr dankbar, wenn Sie die Umfrage weiterleiten könnten an ihre Mitglieder. Bei weiteren Fragen können Sie mich sehr gerne kontaktieren.

Polnische Version:

<https://survey3.gwdg.de/index.php?r=survey/index&sid=654961&lang=pl>

Deutsche Version:

<https://survey3.gwdg.de/index.php?r=survey/index&sid=654961&lang=de>

Artikel:

<https://polen-pl.eu/reiseverhalten-von-in-deutschland-leben-menschen-mit-polnischen-wurzeln/>

Mit freundlichen Grüßen

Dominik Blum